

Ergebnisse aus der Schulchronik Ovenstädt 1753 – 1960

Zusammengestellt durch Karl-Dieter Kanning 2003

Ab 1812

Seite 21 Bild 13 --- noch klären --- Brände und Unfälle Naturkatastrophen
--- Glasfabrik

1812

Im Jahre 1812 sollte die französische Sprache in den Landschulen allgemein gelehrt werden, was aber aus mehreren Ursachen unterblieb.

1813

Im Jahre 1813, als wir wieder preußisch geworden waren, wurden die Untertanen zu patriotischen Beiträgen aufgefordert, welche auch von einzelnen gegeben wurden. Am 2. Weihnachtstag 1813 war Kirchenkollekte für Errichtung der freiwilligen Jäger.

1814

Am 2. Ostertage 1814 war Kirchenkollekte für die verwundeten Krieger.
Im Sommer 1814 wurde der Landsturm hier errichtet.

1815

Am 18. Oktober war die Erbhuldigung zu Münster. Die Geistlichen mußten schriftlich ihre Eidableistung an ihre Behörde einsenden. Im Oktober 1815 während des Krieges wurden Abendbetstunden eingeführt, welche hier des Mittags früh gehalten wurden.
Auch war im Sommer 1815 während des Krieges ein besonders gedrucktes Kirchengebet Sonntags nach der Predigt verlesen.

1816

Am 18. Januar war Friedens-Dankfest im ganzen preußischem Lande.
Am 4. Juli war Totenfeier zum Andenken der Geblienen und ward auch an diesem Tage die Gedächtnistafeln in der Kirche aufgehängt, weil am 4. Juli Paris sich zum 2. Male ergab.

1817

Um Pfingsten 1817 wurde die jetzige Amtstracht der Prediger (????? Und ????????) eingeführt.

Am 9. Dezember 1817 war der erste Synodal-?????? zu Minden auf dem Rathaus.

Lehrer die im Kirchspiel Ovenstädt angestellt waren von 1807 – 1817 incl.

Vom Jahre 1801 und früher bis 1807 war Prediger G.S. Bohn

Set 13. Dez. 1807 oder 3. Advent bis weiterhin G.A.L. Meier

Küster war in Ovenstädt seit 1801 und früher Joh.H.Chr. Lachtrup.

Schullehrer zu Westenfeld war 1801 – 07 Becker, seit 1807 E.W.H. Wegener, gestorben im Mai 1811

Seite 22 Bild 14

Darauf folgte J.C. Chr. Lachtrup, Vetter des Küsters, jetzt in Veltheim.

Seite 23 Bild 14

1819

Im preuß. Teil sind geboren 13/20, gestorben 12/9, verheiratet 6 Paare

1820

1820 litt Ovenstädt und Hävern sehr durch **Überschwemmung**. In Hävern sind nur einige Häuser davon verschont geblieben.

Geboren 20/12, gestorben 9/6, geheiratet 6 Paare

1821

Im Monat November **ertrank sich ein junger Mensch** (Name bekannt) absichtlich in der Weser. Er war betrunken gewesen und man sagt, das er um den Vorwürfen seiner Angehörigen zu entgehen, diesen Weg gewählt habe.

1822

Es stürmte den 8. März der Wind so heftig, daß er einem Orkan gleich kam. Dadurch ein ??? Stand befindliches Wohnhaus des Kolon Reckeweg Nr. 2 in Ovenstädt stürzte dadurch beinahe zusammen, ohne daß jedoch jemand von den Bewohnern Schaden nahm.

Im preuß. Teil geboren 16/17, gestorben 6/6, verheiratet 6 Paare

1823

geboren 22/17, gestorben 9/9, verheiratet 13 Paare

1824

In der Nacht zum 1. Dezember ist **die 79 Jahre geborene** Sophie Brockmeier zu Ovenstädt in eine bei ihrer Wohnung befindliche Röhthegrube gestürzt, worauf sie den folgenden Morgen tot aufgefunden wurde.

Geboren 17/17, gestorben 17/11, geheiratet 9 Paare

1825

Am 15. Jan. abends 8 Uhr hatte der Tischler **Gottlieb ??ckefeld aus Windheim**, als er von **Gernheim**, allwo er gearbeitet hatte über die Weser nach Hause fahren wollte, das Schicksal aus dem Boot zu fallen und seinen Tod auf der Stelle zu finden.

Das Wohnhaus nebst einer kleinen Scheune welches Gebäude dem **Kolon Kahle Nr. 22** in Ovenstädt gehörten, wurde am 22. Februar durch eine **Feuerbrunst eingeäschert** und der Besitzer hat von seinem Mobiliar fast garnicht gerettet.

1826

Die Schradersche Glasfabrik zu Gernheim hat sich seit ihrer Entstehung sehr erweitert und zählt 138 Seelen. In diesem Jahr ist ein neues auf **?????** Ort turmähnliches 75 Fuß hohes massives Gebäude errichtet worden. In diesem Jahr sind im ganzem Kirchspiel Ovenstädt

Geboren 31/19, gestorben 22/31, geheiratet 20 Paare

1827

sind im ganzen Kirchspiel Ovenstädt geboren 24/30, gestorben 12/17, geheiratet 12 Paare

Seite 24 Bild 15

1828

Im Monat Mai zeigten sich natürliche **Blattern**. Zwei aus dem hannoverschen gebürtige Knechte sind davon ergriffen, wovon einer beim Ausbruch der **Krankheit plötzlich gestorben** ist. Im November und Dezember ist der Damm an der Weser zwischen Ovenstädt und Hävern angelegt und soweit vollendet worden, daß die dahinterliegenden Felder von der Überschwemmung im Dezember verschont geblieben sind, obgleich der Damm noch nicht völlig fertig war.

Im ganzem Ort Ovenstädt sind geboren 23/22, gestorben 22/23, geheiratet 15 Paare

1829

Der Geburtstag unseres geliebten Königs Friedrich Wilhelm III wurde am 3. in Ovenstädt und Hävern in den Schulen nicht nur von den Kindern, sondern auch von Eltern festlich begangen. Die Kinder wurden durch Kaffe Semmel bewirtet, wozu die Einwohner freiwillige Beiträge geleistet hatten. Die Festlichkeit wurde dadurch erhöht, daß das auf der Schraderschen Glasfabrik Gernheim errichtete Musik Chores sich nachmittags einfand und die Einwohner mit Musik erfreute.

Geboren 30/32, gestorben 32/18, geheiratet 11 Paare

1830

Von der seit einiger Zeit in benachbarten Orten geherrschten Masern-Krankheit unter den Kindern ist auch die Gemeinde Ovenstädt nicht verschont geblieben und sind manche Kinder ein Opfer derselben geworden.

1831

Der Verdienst ist schwach und größtenteils auf die geringe Ausbeute des ????? hingeworden. Mangel und Not herrschte besonders unter den Tagelöhnern, (Febr.) weil fast alle Arbeit fehlt. Das Futter fürs Vieh wird sehr rar und fast jedermann zweifelt daran, bis zur nächsten Ernte genug zu haben.

Der Segen für die hiesige Gegend ist unentbehrlich geworden, Frust ist so groß, daß nicht allein ein jeder zu seinem Bedarf genug finden die meisten noch im Stande sind, an die Arbeiter auf der Gernheimer Fabrik bedeutende Antiquitäten zu verkaufen.

In Ovenstädt sind geboren(ohne H) 24/26, han. 15/9, gestorben 19/20 han. 9/12, geheiratet 9 han. 3 Paare

-----ab24.06.2005

1832

Mehrfachs Brustübel u. besonders das ??Fieber (Febru.) sind hier wie in sämtlichen Dorfschaften des Kirchspiels allgemein, sie ????? die Menschen dermaßen, daß

Seite 25 Bild 15

sie als Schatten umherwandeln. März : das ??Fieber ist noch immer im Zunehmen und auch die Leute zu ihrer nun mehr harrenden Frühlingsarbeiten völlig unbrauchbar zu machen, weshalb hier noch nicht einmal der Anfang zur Gartenarbeit gemacht ist.

Ein großer Teil der Tagelöhner findet wieder auf der Glasfabrik Gernheim ??????.

Im preuß. Teile sind geb. 11/4 gest. 11/7 getr. 7 Paare

Im hann. Teile sind geb. 12/7 gest. 7/6 getr. 2 Paare

1833

Die Glasfabrik Gernheim ist und bleibt in fortwährender Tätigkeit, wovon verschiedene Einwohner der gem. Ovenst. Täglich Verdienst haben.

Im preu. Teile sind geb. 19/18 gest. 2/6 getr. 6 Paare

1834

Schon lange stand ein Glasmacher zu Gernheim in dem Verdachte, falsche Kassen-Anweisungen zu machen, da nun bekannt wurde, das ein Glasmachergesell u. ein Glaser in Uchte ????lungen hatten vornehmen wollen, dies aber mißglückt war, unter??? Die betroffenen wurden am 12. arretiert.

Geb. 18/17 gest. 5/7 getr. 10 Paare

1835

sind geb. 14/20 gest. 10/10 getr. 9 Paare

1836

Die Auswanderungssucht nach Amerika grassiert auch hier, mehrere Glasarbeiter von Gernheim beabsichtigen im Laufe des Sommers auszuwandern. Das brave Geld geht fort und

die Unvermittelten bleiben hier, auch gehen manche fort mit Hinterlassung von Schulden, die niemals bezahlt werden.

Wenn hiergegen nicht kräftige gesetzliche Machtvorgaben ergriffen werden, so wird der Mangel an barem Gelde immer noch fühlbar.

Diebstahl: Größerer Bericht über einen Diebstahl

Seite 26 Bild 16

Die Landwirte liefern für **???**dingen **????** Zuckerfabrik in Minden Runkelrüben,

Seite 27 Bild 16

Welche in diesem Jahr zum erstenmal gebaut und gut gerahten sind.

Die Glasfabrik Gernheim steht im tüchtigem Betriebe u. macht bedeutende Geschäfte, sowohl über **???** Als auch in dem Lande des Zollvereins, dessen Ausdehnung den Absatz sehr vermehrt u. ihr ein **?????**gentliches festeres Fundament gegeben hat.

geb. 20/21 gest. 15/12 getr. 8 Paare

1837

Am 27. Jan. hat sich der zu Ovenstädt **????** **?????** Feldweibel Hövel durch Abschneiden der Halses u. Öffnung der Pulsader am Arm sich entleibt, derselbe sollte seit kurzem an einer Geisteszerrüttung gelitten haben.

Schulhaus : Sehr zu wünschen wäre, wenn endlich das Schulhaus zu Ovenstädt gebaut würde, da der Kantor nur mit Lebensgefahr bei stürmischem Wetter darin sein kann, auch ist die Schulstube viel zu klein und eine Reparatur oder Vergrößerung ist nicht denkbar.

Preußisch. Seits ist alles möglich **???**, aber die hannoversche Regierung da auch Hannoveraner dazu beitragen müssen, insobiert die **????**, daß unter der jetzigen neuen Regierung des Königs Ernst-August, die Sache endlich zu Stande kommen wird.

Geb. 16/20 gest. 12/11 getr. 5 Paar

1838

geb. 18/16 gest. 12/20 getr. 7 Paar

1839

Wenngleich Ovenstädt im Hannoverschen Zollverbande Steht, so haben die Einwohner doch jetzt, (mir) mit einiger Weitsichtigkeit einen freien Verkehr Erzeugnissen.

Der Bäcker Jungcurt bei Nr. 1 wurde durch das Sprengen eines Gewehrs bedeutend, jedoch nicht tödlich im Gesicht beschädigt.

Tod des Kantors Lachtrup : Am 15. Dez. starb der Jubelgreis Kantor Lachtrup in Ovenstädt in einem Alter von 86 Jahren 12 ½ Tagen. Er war Geboren 2.12.1753 und beerdigt 19.12. Sein Jubiläum 13.6.1824 Sonntag nach Pfingsten. Vergleiche 1824 Geb. 13/14 pr. 17/7 han. Gest. 8/7 pr. 13/14 han. getr. 6 Paar pr. 6 Paar han.

1840

In der Glasfabrik der Gebrüder Schrader Gernheim sind beschäftigt :

132 werklliche Fabrikarbeiter

17 Korbflechter

80 Tischler, Maurer, Schmiede u. Tagelöhner.

Die Fabrikation ist mit 3 Schmelzöfen und den dazu gehörenden Nebenöfen betrieben an Glaswaren verkauft.

4090	Ltr	50	Ltr.	weißes Hohlglas
271	Ltr	73		geschliffenes Glas
1229	Ltr	91		Tafel oder Fensterglas
4260	Ltr	12		grünes Hohlglas
9832		24		

Seite 28 Bild 17

Zinsen sind 8725 ?? 6 ??? in das Ausland gegangen. Der Werth der Fabrikate betrug 96785 ??? . Der Absatz sowohl im In. Als Ausland hat sich gegen das Jahr 1839 gebessert.

1841

In der Nacht vom 15/16 Jan. setzte sich die Eisdecke auf der Weser in Bewegung. Binnen einiger Stunden stand die Weser unter Wasser, die Überschwemmung richtete allenthalben die ????? Verwüstungen an. **Der Damm zwischen Ovenstädt und Hävern litt an verschiedenen Stellen Durchbruch.** Die Verluste an Getreide und sonstigen Vorräten wurde auf 803 Thl. Abgeschätzt. Von dem in Minden constituirten Central-Hilfsverein wurden den Überschwemmten im hiesigen Bezirke 1468 Thl. Übergeben, wovon die zu Ovenstädt u. Hävern 509 Thl. Erhalten haben.

Schulneubau : Die Schulgemeinde Ovenstädt erbaute ein neues massives Schulhaus, welches am 3.12. eingeweiht wurde. Die Baukosten belaufen sich auf etwa 2160 Thl.

1842

In Ovenstädt geb. 41 gest. 17 getr. 8 Paare. Es sind 2 uneheliche Kinder geb.

1843

Die Zahl der Zivil Einwohner betrug bei der vor Jahresschluß vorgenommenen ????? ??????? in Ov und Gernheim 648

In O. geb. 26 gest. 11 getr. 8

1844

In der Glasfabrik der Gebrüder Schrader zu Gernheim sind beschäftigt gewesen ,

133 Fabrikarbeiter

28 Korbflechter

71 Tischler, Maurer, Schmiede u. Tagelöhner.

Die Fabrikation ist mit 3 Schmelzöfen betrieben.

An Glaswaren sind verkauft :

2725,54 Ltr. weißes Hohlglas

702,54 Ltr. ungeschl. Gl.

993,63 Ltr. Tafel oder Fensterglas

5261,89 Ltr. grünes Hohlglas

Sa 9683,10Ltr. Hiervon sind 7379,73 Ltr. ins Ausland versandt. Der Werth der Fabrike beträgt 99428 ???

In O. geb.36 gest. 26 getr. 1 P

1845

Am 27. Oktober starb der Pastor Meier im 74. Jahre seines Alters und im 38. seines

1846

Bei der am Schlusses des Jahres 1846 vorgenommenen Zählung betrug :

1848

Über die Glasfabrik Gernheim der Gebr. Schrader brach der Concur aus und wurde derselbe zur Substion gezogen. In Folge dieses Ereignisses und bei dem in Folge der politischen Verhältnisse darum derlingen aller Gewerbe würde die Glasfabrik größtenteils eingestellt und unter den zahlreichen Arbeitern große Not ein. Der jetzige Besitzer der Fabrik ist Rudolf Schrader, der die früheren Arbeiter ??? theilweise wieder fortsetzen lässt.

1849

Bei der in Ovenstädt am Schlusse des Jahres 1849 stattgefundenen Aufnahme der Statistischen Tabelle betrug die Seelenzahl 700

Inder Gem. O. grassierten die Blattern und kommen mehere Sterbefälle vor.

Am 28.8.1849 brannte das Wohnhaus des Neubauern Veltheim Hs. 44 total ab.

Seite 30 Bild 18

Turmglöcke : Am 23.4.1849 hat das Kirchspiel Oven. An Stelle der geborstenen großen Turmglöcke mit dem Gewicht von 1915 ?? ein von der Glockengießerei Petit u. Edelbrock in Gerchen bei Coesfeld gegossene neue Glöcke mit dem Gewicht von 2256 ½ ?? angeschafft. Die Vergusskosten nebst Vergütung für das Malergerüst betragen 471 ??? 10 ?? 6 ??

In der Glasfabrik Gernheim sind beschäftigt gewesen . 90 Fabrikarbeiter 48 Korbflechter Tischler Schiffer u. Tagelöhner. Die Fabrik ist mit 2 Schmelzöfen betrieben. An Glaswaren sind verkauft :

2694,09 Ltr. weißes Hohlglas

41,08 Ltr. geschl. Glas

1542,95 Ltr. Tafel u. Fensterglas

6536,44 Ltr. grünes Hohlglas

10,884 Ltr.

5640 wovon 8893 Ltr. 84 ?? ins Ausland versandt wurden : Werth aller Fabrikate

55000 ??

1850

An Stelle des in das Königreich Hannover ausgewanderten Vorstehers Reinking Nr. 3 zu Ovenstädt ist der Kolon David Nr. 5 daselbst ernannt und getreten.

Zufolge der im November veranlassten Mobilmachung der ganzen Armee mussten von der Gemeinde Ovenstädt 10 Scheffel ?? Roggen, 36,4 Scheffel ?? Hafer, 10 ??? Heu, 2 ?? 19 Pfund Stroh $\frac{3}{4}$ Ltr Graupen in die Königlichen Magazine geliefert werden.

Der Knecht K.N. aus Ovenstädt, welcher am 30.8.1850 im betrunkenem Zustande vom Pferd fiel, wurde überfahren und kam auf diese Weise plötzlich zum Tode.

1851-1854 kein Eintrag

1855

Zu dem Reitwege von Petershagen nach Ovenstädt bis an die Grenze des Königreichs Hannover mußte die Gemeinde Ovenstädt 102 ??? ???????? Kies anfahren.

1856

In der Glasfabrik Gernheim sind 180 Arbeiter beschäftigt gewesen. 2 Öfen ?????? ???????

Verkaufte Glaswaren :

1016,35 Ltr. Weißes Hohlglas 698 Ltr. gingen davon ins Ausland

1581,66 Ltr. Tafel oder Fensterglas 389,65 „ „ „ „

6844,32 Ltr. Grünes Hohlglas 4902,19 „ „ „ „

Gesamtwert 45000 ??

In Ovenstädt geb. 42 gest. 26 getr. 11 Paar

Seite 31 Bild 18

1857

Die kleine Turmglocke welche gerissen war, wurde umgegossen und in einem Gerüst von 1500 ? neu wieder aufgehängt.

Neuer Kirchhof : Auch ist der alte um die Kirche herumliegende Kirchhof wegen Mangel an Raum verlassen und ein neuer auf dem kleinem Esch – 2 Morgen groß am Totenfest

eröffnet worden. Die Unkosten der Glocke belaufen sich auf 370 Thaler und die des neuen Kirchhofes auf 500 Thaler.

1858

Bei der im Dezember vorgenommenen speziellen Zählung der Zivil - Bevölkerung betrug die Seelenzahl in der Gemeinde Ovenstädt mit Gernheim 658 Seelen.

Der Kirchturm wurde mit wenig Aufwand von 425 Thl mit Schiefer gedeckt. Die Kosten für Kupfern vergoldetet Kugel, sowie für den ebenfalls Kupfer vergoldeten Hahn sind durch Geschenke gedeckt.

In Ovenstädt sind geb. 49 gest. 30 getr. 4 Paar

1859

Schule in Gernheim : Nachdem der Lehrer Schmidt von Gernheim nach Spenge versetzt worden, ist die Lehrerstelle in Gernheim nicht wieder besetzt, und besuchen die Kinder aus genanntem Ort die Schule in Ovenstädt.

In der Fabrik d. Hn. Schrader zu Gernheim sind durchschnittlich 122 Arb. Beschäftigt gewesen.

3 Öfen mit Nebenöfen.

Werth der Fabrik 60000 Thl.

In der Gem. Ovenstädt sind geb. 49 gest. 33 getr. 6 Paar

Dazu	1	1	
dazu Juden	1	1	1
Zusammen	50	35	8

1860

In der Schraderschen Fabrik waren durchschnittlich 143 Arb. beschäftigt.

Werth der Fabrik 65800 Thl.

Geb. 37 gest. 20 getr. 10 Paar

1861

Am 16. März wurde der Kolon Friedrich Kiel Nr. 5 Ovenstädt als Gemeindevorsteher in sein Amt eingeführt.

Am 7. Jan. abends passierte ein Mensch bei Gernheim die Eisdecke der Weser, wobei er in ein offene Stelle stürzte und ertrank

Seite 32 Bild 19

Pfarrhausneubau : Im April wurde der Neubau des Pfarrhauses begonnen und das Haus bis zum Herbst unter Dach gebracht. Daßselbe ist neben dem alten Hause errichtet von gebrannten Steinen erbaut und hat eine Länge von 84 und eine Breite von 40 Fuß. Der Betrag der Baukosten wird sich später ergeben lassen.

1862

Der im Jahre 1861 begonnene Neubau eines Pfarrhauses in Ovenstädt wurde in diesem zur allgemeinen Zufriedenheit vollendet und zwar mit einem Kostenaufwand von ungefähr 5000 Thl.

1863

Wahlen : Den Sieg errang in dem Wahlbezirk Ovenstädt die liberale Partei.

Beschädigung des Kirchturmes durch Blitzschlag

Bei dem in der Nacht vom 15/16 Aug. stattgehabten Gewitter schlug der Blitz in den Turm der Kirche zu Ovenstädt und zwar in die äußere Beschalung desselben und spaltete die östliche Mauer, ohne jedoch zu entzünden. Der angerichtete Schaden betrug etwa 300 ???

1864

Am 11 März gegen 7 Uhr brannte daß bei der Berliner Feuer Versicherungsgesellschaft versicherte Wohnhaus Schenkenwirts Stenner ab. Die Entstehungsursache blieb unermittelt.

1865

Am 7. Nov. Abends gegen 5 Uhr brannte das bei der Westf. Prov. Feuer-Sozität zu 550 Thl. Versich. Wohnhaus des Kolon Hahne Nr. 23 zu Ovenstädt ab. Ob böswillige Brandstiftung vorlag, ist nicht ermittelt worden.

1866

Am 3. März brannte das bei der Prov. Feuer-Sozität versicherte Wohnhaus des Kolonen Borchering Nr. 39 zu Ovenstädt total ab. Die Entstehungsursache des Feuers ist unermittelt geblieben.

1871

Die in Folge des Krieges mit Frankreich im Jahre 1871 eingetretene Stockung in dem Gewerbe und den Mangel an Arbeit nehmen nach den glänzenden Siegen unserer Armee allmählich ab. Nach eingetretenem Frieden kehrte das Vertrauen zurück, standen Handel und Gewerbebetriebe bald wieder in voller Blüte.

Bei einem am 5. Juni in Ovenstädt stattgehabten Gewitter wurden die Frucht von cirka 300 Morgen durch Hagelschlag total zerstört. Von den betreffenden Grundbesitzern hatten nur 3 ihre Frucht versichert.

Seite 33 Bild 19

1873

Sedansfeier : Am 1. Sept. fand Zur Erinnerung an die Schlacht bei Sedan eine Feier in der Schule statt, an welche sich nachmittags eine Bewirthung aller Schulen anschloß.

1878 _

In der Nacht vom 16/17 Juni hat ein (Name) Gärtner aus Petershagen, der an einer öffentlichen Tanzbeteiligung teilnahm, bei einer Schlägerei solch schwere Körperverletzungen erhalten, daß derselbe bald darauf verschieden ist. Der Haupttäter wurde verhaftet.

1880

Die Glashütte in Gernheim war auch noch während des Jahres 1880 außer Betrieb, jedoch fanden die auf derselben noch vorhandenen Arbeiter in den zu Ovenstädt und Gernheim eingerichteten Strohhuslenflechtereien ziemlichen Verdienst.

1882

Die neueingerichtete II Lehrerstelle in Ovenstädt ist dem Schulamtsbewerber Adalbert Claas übertragen worden.

Am 10. Nov. Feierte der Lehrer, Kantor, Küster und Organist Hormann in Ovenstädt unter Betheiligung der Behörden, benachbarten Lehrern sein 50 jähriges Dienstjubiläum. Die langjährigen und treuen Dienste des Jubilars sind seitens Majestäts des Kaisers durch Verleihung des Ordens zum Hohenzollerschen Hausorden anerkannt worden.

II. Schule : Die neueingerichtete II. Schule in Ovenstädt wurde nach den Herbstferien in Gebrauch genommen.

1884

Der Pastor Focke zu Ovenstädt erhielt aus Veranlassung Se. Majestät des Kaisers u. Königs in der Provinz Westfalen den Rothen Adlerorden II. Klasse.

Den 87. Geburtstag unseres allverehrtesten ?????? König wurde in hergebrachter Weise gefeiert. Daßselbe war auch hinsichtlich des Sedansfestes der Fall.

1885

Zum 1. Oktober 1885 wurde nach langjähriger folgenreicher Wirksamkeit der Pfarrer der Kirchengemeinde Ovenstädt Focke ?????? ritiert. Derselbe verlegte seinen Wohnsitz nach Oberkaufungen. An seiner Stelle trat der Kandidat der Theologie Culemann.

Am 19. Mai wurde das Wohnhaus des Arbeiters Wesemann ein Raub der Flammen.

1886

Am Abend des 20 Febr. Wurde ein Teil der Arbeiterwohnungen auf der früheren Glasfabrik

Seite 34 Bild 20

Gernheim ein Raub der Flammen. Wenn auch mit ziemlicher Gewissheit Brandstiftung angenommen werden musste, so sind der resp. Täter doch nicht derartig ermittelt worden, daß eine Verhaftung erfolgen konnte.

Am 4. Juni starb der Ackersmann Süßeguth in Folge von Verletzungen, welche sich derselbe einige Tage vorher durch einen Sturz vom Boden zugezogen hatte.

1887

Am 24. Juli ertrank beim Baden in der Weser der 18 jährige Sohn des Schäfers Meier Nr. 35 Ovenstädt.

Am 17. Juni brannten 2 Trockenschuppen der zu Gernheim gehörenden Ziegelei ab. Wie festgestellt wurde, ist dieser Brand durch Kinder, die in dem betreffenden Schuppen mit Streichhölzer gespielt haben, herbeigeführt.

1888

In der Gemeinde Ovenstädt wurde eine ländl. Spar- und Darlehnskasse (Eingetragene Genossenschaft) gegründet.

1889

Am 12.6. wurde am Weserufer bei Gernheim die Leiche des am 9.6. beim Fischen in der Weser bei Minden ertrunkenen 11 jährigen Schülers (Name) aus Minden aufgefunden.

Am Nachmittag des 6.9. wurde ein Wagenremise des Kolon Speckmann Nr. 1 Ovenstädt ein Raub der Flammen. Die Entstehungsursache des Brandes ist nicht ermittelt.

Die Gemeinden Ovenstädt und Hävern beschlossen den Bau einer Kommunalchaussee von Ovenstädt über Hävern bis zur Weserfähre bei Windheim.

1890

Am Morgen des 22.9. brannte das Wohnhaus des Neubauers Müller in Ovenstädt ab. Die Entstehungsursache des Brandes ist unermittelt geblieben.

Wegen mehrerer unzüchtiger Handlungen sowie wegen gemeinsam vorgenommener

Kindermordes wurde die Witwe (Name) zu Gernheim sowie deren 23 jährigen Stiefsohn zur Untersuchung gezogen. Das von der Strafkammer zu Bielefeld ergangene Erkenntnis lautete gegen die Witwe (Name) auf 3 Jahre und 3 Monate Gefängnis, gegen den Stiefsohn auf 6 Monate Gefängnis.

Von 1890-1910 bisher keine Einträge gefunden

Seite 48 Bild 27

Kapitel III

Gegenwärtiger Zustand 1910 :

Gegenwärtig im Jahre 1910 zählt Ovenstädt etwa 800 Einwohner die bis auf 2 jüdische und 2 katholische Familien sämtlich evangelisch sind. Der größte Teil der Bewohner beschäftigt sich mit Ackerbau und Viehzucht, besonders ist die Schweinezucht für die Landwirtschaft eine gute Einnahmequelle. Ein Ferkel von 6 Wochen kostet durchschnittlich 16 – 25 M . Selbst kleine Besitzer und Heuerlinge halten mehrere Zuchtsauen. Die bisher öde liegende Heidegrundstücke sind fast sämtlich urbar gemacht und liefern durch Anwendung von Kunstdünger gute Erträge. Der Wohlstand scheint sich bei manchen Einwohnern zu mehren. Die alten Wohnhäuser haben schönen, massiven Neubauten Platz machen müssen. Die Grundstücke einiger alter Stätten sind in letzteren Jahren durch Kauf in die Hände kleiner Besitzer und Neubauer übergegangen. Es konnten darauf manche Neubauten entstehen und manche sparsame Familien konnten selbst ein eigenes Heim gründen. Der **Verdienst in der Hülsenfabrik** ist in den letzten beiden Jahren bedeutend zurückgegangen. Es können auch bedeutend weniger Personen darin Beschäftigung finden, weil die Fabrikanten Maschinen angeschafft haben. Die sonst weit ausgedehnte Hausarbeit hat gänzlich aufgehört. Die Löhne für Knechte und Mägde sind verhältnismäßig hoch. Ein Knecht verdient außer Kost jährlich 300-400 Mark und eine Magd 180-300 Mark. Trotzdem ist es den Landwirten kaum möglich, die erforderlichen Dienstboten zu erlangen. Die jungen Leute arbeiten im Sommer meist auf auswärtigen Ziegeleien oder gehen neuerdings auf den

Seite 49 Bild 28

Heringsfang. Die Mädchen nehmen lieber einen Dienst in der Stadt an. Manche Familienväter finden Arbeit an der Kleinbahn. (täglich 2,30 Mark) Es sind viele meist Neubauer, die nebenbei in den Feierabendstunden ihren Garten und einige Morgen Ackerland bestellen. Auf der Volks und Viehzählung am 1. Dezember 1910 sind in unserem Orte vorhanden :
137 Gehöfte darunter sind 122 mit Vieh und zwar :
47 Pferde, 308 Rinder, 105 Schafe und 1323 Schweine.
An Haushaltungen sind gezählt 149. Die Zahl der Einwohner beträgt 816, darunter finden sich 382 männliche und 434 weibliche. Vor 5 Jahren (1905) betrug die Einwohnerzahl 793.
Die Zahl der schulpflichtigen Kinder beträgt am 1. Dezember 1910 157.

1911

Das Jahr 1911 nannte man ein Glutjahr, weil es so heiß war, daß selbst die ältesten Leute sich kaum einer solchen Hitze zu entsinnen wussten.

1912

Das Jahr 1912 bezeichnete man als ein Flutjahr, weil es viel Regen brachte. Mit stolzer Freude blickte der Landsmann auf die diesjährige Ernte, aber die schöne Hoffnung wurde getrübt durch die wochenlang anhaltende nasse Witterung. Zum Glück konnte der Roggen, welcher von den Getreidearten den größten Teil ausmacht, trocken unter Dach und Fach gebracht werden. Auch der Weizen ist zum größten Teil geborgen, aber bei Gerste und Hafer ist eine gute Ernte **ver ???** . Infolge der anhaltenden Nässe sind die Ähren fingerlang ausgewachsen. Die Kartoffelernte war gut und zu dem reichen Maß an Futterstoffen kam noch eine gute Grummeternte.

Ein hochinteressantes Schauspiel wurde am 22. September mittags 1,15 Uhr de hiesigen Einwohnern durch das Zeppelin-Luftschiff Hansa geboten, das von Minden, Petershagen

kommend, über Ovenstädt hin fuhr und zwar ziemlich niedrig über die Kirche hinweg. Das weithin vernehmbare Geräusch

Seite 50 Bild 28

Der Propeller machte hunderte von Menschenkindern auf das berühmte Luftschiff aufmerksam. Es fuhr weiter in die Richtung über Großenheerse und Buchholz und ließ dem Anschein nach Schlüsselburg, Stolzenau und Leese links und Loccum rechts liegen und verschwand so nach einer Viertelstunde unseren Blicken. Die Insassen des Luftschiffes wurden freudig begrüßt, sie erwiderten die Grüße mit Schwenken von Taschentüchern. Gleichzeitig wurde berichtet, wie aus der Gondel ein Päckchen mit einem langen Fähnchen fiel. Die Spannung der Ge[?] ließ nicht zu, der Botschaft folget Aufmerksamkeit zuzuwenden. Erst nachdem das Luftschiff völlig verschwunden war, kam man auf den Gedanken, das Päckchen zu untersuchen. Man fand eine kleine Tasche mit einem langen schwarz-weiß – roten Bande in der Wiese beim Pfarrhause. Das Täschchen trug die Aufschrift : „Vom Zeppelin Luftschiff. Der Finder dieser Luftschiffpost wird gebeten, den Inhalt dieser Tasche beim nächsten Postamt möglichst sofort aufzugeben. Es fanden sich darin 4 Postkarten mit dem Stempel : An Bord des Zeppelin u. Luftluftschiffes Hansa 22 September 1912. Die eine Karte war vom Fabrikanten Hoppe – Minden an Gutsbesitzer Jungcurt in Ovenstädt adressiert. Die anderen hatten als Bestimmungsort Harzburg, Würzburg [?] [?].

1913

Am 1. Dezember 1913 zählte Ovenstädt 817 Einwohner. Die Ergebnisse Haus und Obstbaumzählung waren am 1. Dezember 1913 Gehöfte [?], mit Viehbestand 147, Viehbestandshaushaltungen 147, Pferde 52, Rinder 329, Schafe 25, Schweine 1599, Ziegen 137, Obstbäume 5089.

1918

Am 26. Oktober nachmittags gegen 3 Uhr brach in der Stallung des Gehöftes (Name) Nr. 81 in Ovenstädt (Ortsteil) Feuer aus. Durch den vorbeifahrenden Milchwagen wurde die mit ihren Kindern allein im Hause befindliche Frau (Name) auf das Feuer aufmerksam gemacht. Als sie daraufhin aus dem Hause hinausstürzte, brannte schon das Dach des lang gestreckten Hauses, in dem sich die Wohnung und alle Ställe und Geräteschuppen befinden, lichterloh. Herbeieilende Nachbarn begannen sofort mit der Räumung der Wohnung, dagegen fanden die Erntevorräte der 70 Morgen umfassenden Stätte

Seite 51 Bild 29

Vollständig verbrannte. Sowohl das gedroschene wie ungedroschene Getreide ist in Flammen aufgegangen. Das Vieh befand sich glücklicherweise auf der Weide, während 3 Schweine, davon ein fettes, in den Flammen umkamen. Die Ovenstädter Feuerwehr war bald zur Stelle aber zu retten war nichts mehr. Die Entstehungsursache ist unbekannt geblieben. Der Besitzer dient als Wachtmann auf der Minderheide.

Diebstähle und Überfälle 1918/1919

In der Zeit vom Ende Dezember 1918 bis Mitte Februar 1919 wurden in Ovenstädt eine Anzahl recht gemeingefährlicher Einbruchdiebstähle auf einsam gelegene Gehöfte ausgeführt. Dieses Diebesgesindel hatte es in der Hauptsache auf Fleisch aber auch auf lebendes Vieh, das es am Tatorte abschlachtete, abgesehen. (Bericht über 2 Diebstähle)

Stand Juli 2005

wird laufend fortgesetzt ...